

# Dem Grün an den Kragen gegangen

14.10.2007 • Kräftig in die Hände gespuckt und sich an die Arbeit gemacht haben am Samstag 35 Stewwerter Schützenfreunde und Musiker des Spielmannzuges "Grün-Weiß". Unter der Leitung von Reinhard Bünnigmann und Josef Waldmann räumten die Helfer auf dem alten Friedhof an der Marienstraße mächtig auf.

Die Szenerie hatte bei der schönen Herbstsonne einen besonderen Charme: Alte, beinahe schon vergessene, Grabmale wurden von wucherndem Grün befreit, kamen zum Vorschein und erinnerten plötzlich wieder an ehemalige Stewwerter Priester, die an der Marienstraße beigesetzt worden waren. Jahrzehntelang war das Gelände neben der Bahnstrecke in Vergessenheit geraten, hatte zuletzt gar den Ruf einer "Hundetoilette", was die unmittelbaren Nachbarn nur bestätigen konnten.



Als Beisetzungsstätte wurde der alte Friedhof mit seinem inzwischen verrosteten Eingangstor schon lange nicht mehr genutzt. Es gab Zeiten, da fanden dort Flohmärkte statt, da spielten Jugendliche zwischen den letzten, verfallenden Grabsteinen Fußball und nutzten die Anlage für "Räuber-und-Gendarm-Spiele". "Daran, aber auch an die Grabmäler erinnern sich bestimmt noch einige Drensteinfurter", sind sich Waldmann und Bünnigmann einig. Dann geriet der grüne Fleck in Vergessenheit und ward sich selbst überlassen.

Für Bünnigmann und Waldmann, die Initiatoren der Aktion, Grund genug, dem ein Ende zu setzen. In Gesprächen mit Bürgermeister Paul Berlage dachten sie über eine Verbesserung der Situation nach. Allerdings sollte dem ganzen Vorhaben der mögliche parteipolitische Anstrich genommen werden. Und so holten Waldmann und Bünnigmann die Schützenvereine und den Spielmannszug ins Boot. "Die Resonanz bei einem ersten Treffen war ausgesprochen positiv", sagt Waldmann. Und so gingen am Samstag die 35 Helfer zunächst dem wuchernden Grün

an den Kragen.

Ein Erinnerungswald - nicht ein Friedwald, wie seitens der katholischen Kirche zunächst befürchtet worden war - soll hier entstehen. Erinnerungswald deshalb, weil in jedem Herbst mit einer Baumpflanzaktion an bestimmte Ereignisse erinnert werden soll. So könnten die amtierenden Schützenkönige oder -kaiser je einen Baum pflanzen, die Schützenvereine aus besonderen Anlässen ebenso und auch die Gemeinde selber.

.....

## Erinnerungswald rückt näher

Drensteinfurt. „Dieser vergessene Platz soll ein attraktiver Standort werden“, verkündete Ortsvorsteher und stellvertretender Bürgermeister Josef Waldmann am frühen Samstagmorgen allen Anwesenden, die sich auf dem alten Friedhof an der Marienstraße eingefunden hatten. Grund des frühen Treffens war die Überholung des alten Friedhofs, der schon im Frühjahr 2008 als Park von sich reden machen soll. So galt es für rund 30 Mitglieder des Junggesellen-, Bürger- und Bauernschützenvereins sowie des Spielmannszugs, die immer weiter zuwuchernde Fläche im Einvernehmen mit der Stadt auf Vordermann zu bringen. „Es ist wichtig, dass der Platz für die Nachwelt erhalten bleibt“, wusste Josef Waldmann, der sich über die rege Beteiligung freute. Außerdem werde Drensteinfurt durch den entstehenden Park noch schöner und attraktiver. Ideengeber sei Reinhard Bünnigmann gewesen. Und der Name, den der Park tragen soll, steht auch schon fest: „Der Park soll ‚Erinnerungswald‘ heißen“, so Josef Waldmann. „Viele Ortsansässige haben noch Verwandte, die hier begraben wurden.“ Und das soll natürlich nicht in Vergessenheit geraten. Aufgaben, denen sich die Helfer am Samstag stellten, waren, das Haupttor des Friedhofs freizulegen, von dort einen Mittelgang zu den Priestergräbern zu schaffen und den alten Rundgang ans Tageslicht zu bringen, wobei auch einige alte Grabsteine zum Vorschein kamen. Damit das auch gelingen konnte, stellte Ralf Beyer vom Bauhof vom Häcksler bis zur Astschere alles zur Verfügung. Im Herbst 2008 soll eine so genannte „Baumpflanzaktion“ stattfinden, bei der sich der jeweils amtierende König der Vereine in dem entstehenden Park verewigen soll. Da das Jubiläum des Spielmannszuges im selben Jahr liegt, sponsert dieser eine Bank, die unter den drei Bäumen ihren Platz finden soll. Versorgt wurden die fleißigen Helfer von der Stadt mit kühlen Getränken und einem Imbiss. In den kommenden Monaten übernimmt der Bauhof das Kommando bei der Parküberholung: „Sollte jedoch Not am Mann sein, sind wir gerne behilflich“, erklärte Josef Waldmann.

Montag, 15. Oktober 2007 | Quelle: Westfälische Nachrichten